

## Die Kriegshilfeaktion der Kammer.

## Rede des Handelskammerpräsidenten Paul Ritter v. Schoeller.

Unter Vorsitz des Präsidenten Herrenhausmitglied Paul Ritter v. Schoeller hielt heute die niederösterreichische Handels- und Gewerbekammer eine öffentliche Plenarsitzung ab. Der Präsident hielt zunächst folgende Ansprache:

Wir treten in schicksalsschwerer Zeit zusammen, um bringenden Anforderungen gerecht zu werden, die die Sorge für das Wirtschaftsleben an uns stellt. Das letztemal haben wir uns vereint, um unserer Trauer und unserer Empörung anlässlich des klugwürdigen Verbrechens Ausdruck zu geben, das der Ausgangspunkt so weittragender Ereignisse werden sollte. Seither hat sich nahezu ganz Europa aus Missethat und Eitelkeit gegen die zwei Reiche verschworen, deren Bündnis bisher eine Bürgschaft des Friedens und der wirtschaftlichen Entwicklung dieser Reiche gewesen ist. Heute eint sie dieses Bündnis zur mannhaften Verteidigung ihrer Existenz und ihrer Rechte. Nicht Eroberungsgier, nicht Neid und Haß gegen fremde Völker erfüllen uns und die uns stammverwandten Bundesgenossen, sondern nur das gerechte Streben nach unge störter staatlicher und wirtschaftlicher Existenz und nach Erhaltung der kulturellen und materiellen Güter, die wir und unsere Vorfahren in emsiger Arbeit erworben haben. Zu deren Verteidigung stehen unsere tapferen Armeen im Felde. Ihr Schicksal ist auch das unsrige. Daraus erwächst uns aber in diesen ersten Stunden die Pflicht, alle persönlichen Interessen hintanzustellen, alle unsere geistigen und materiellen Kräfte aufzubieten, um die Ausgaben derer zu unterstützen, die mit Mut und Tapferkeit ihr Leben und ihre Gesundheit für die Allgemeinheit einlegen. Das Beste, was wir gewerblichen und kommerziellen Kreise in dieser Hinsicht tun können, ist die möglichste Aufrechterhaltung des Wirtschaftsbetriebes, auch dann, wenn dieser augenblicklich kein gewinnbringender ist. Wir müssen heute für den Staat arbeiten, damit der Staat uns allen eine glückliche und gesicherte Zukunft vorbereiten könne. Wir müssen trachten, wenn auch mit noch so großen Opfern, unsere Betriebe im Gang zu erhalten, unseren Angehörigen und Arbeitern einen, wenn auch geschmäleren, aber doch für des Lebens Notdurft hinreichenden Erwerb zu bieten, jene Waren zu produzieren und zu vertreiben, die das Volk notwendigst braucht und den Konsum zu fördern. Wir dürfen uns diesen Aufgaben nicht entziehen und wir wollen es auch nicht.

Die niederösterreichische Handels- und Gewerbekammer hat von Kriegsbeginn an getrachtet, im Sinne dieser von ihr als richtig erkannten Grundsätze zu wirken. In einem von ihr einberufenen Vermannungskomitee, in dem die großen industriellen und kommerziellen Korporationen vertreten sind, werden alle im Zusammenhang mit den kriegerischen Ereignissen stehenden wirtschaftlichen Fragen der Beratung und Erörterung unterzogen und überaus zahlreich und fruchtbringend sind die Anregungen gewesen, die aus dem Schoße dieses Komitees hervorgegangen sind. Durch Anregung und Begutachtung der entsprechenden Maßnahmen der Regierung, durch Beratung der wirtschaftlichen Kreise, durch Intervention bei den berufenen Göttern und durch unmittelbare Hilfe und Unterstützung hat die Kammer über die zahlreichen Hemmungen und Schwierigkeiten hinwegzuhelfen getrachtet, welche namentlich der Kriegsbeginn naturgemäß mit sich bringen mußte. Das Geld- und Kreditwesen, das Verkehrs- und die Beschaffung der notwendigen Rohstoffe sind die hauptsächlichsten Gebiete, in denen die durch den Krieg hervorgerufenen Hemmungen sich am schwersten fühlbar machen und wo die Hilfe am dringendsten war. Auf dem Gebiete des Verkehrs- und Kreditwesens ist nach Beendigung der Mobilisierung eine wesentliche Erleichterung eingetreten. Für die Beschaffung von Rohstoffen sowie für die Ausrüstung der Bevölkerung notwendigen Waren wird von allen berufenen Organen die emsigste Sorge getragen, und es können auch hier die Verhältnisse bereits im großen und ganzen als zufriedenstellend bezeichnet werden, von einigen Rohstoffen abgesehen, wo wir ganz auf überseeische Zufuhren angewiesen sind. Die größten Hemmungen ergaben sich aus dem plötzlichen Stocken des internationalen und unseres eigenen Kreditverkehrs. Durch die Erlassung eines Moratoriums sollten einzelne schlimme Folgeerscheinungen verhütet werden. Wir haben uns seither ununterbrochen bemüht und bemühen uns weiterhin, die Bestimmungen des Moratoriums der allmählich wieder in ihre normale Geleise zurückkehrenden Volkswirtschaft nach Möglichkeit anzupassen. Wir bemühen uns ferner auf das emsigste, eine der Grundbedingungen der modernen Volkswirtschaft, einen geordneten Kreditverkehr, wieder herzustellen. Mit einer speziell diesen Gegenstand betreffenden Vorlage wird sich ja die geehrte Kammer heute noch im besonderen zu beschäftigen haben.

Wo immer wir können, wollen wir helfen und beistehen. Aber das eine muß nochmals betont werden: Keines einzelnen Mannes Interesse oder Best, und wären sie noch so groß, ist jetzt von Wichtigkeit, sondern nur das Interesse des Staates, dem wir uns alle unterordnen wollen und dem in erster Reihe auch alle die Aktionen auf dem Gebiete des Wirtschaftslebens dienen sollen, mit denen wir uns be-

schäftigen. In diesem Sinne bitte ich die geehrten Herren, in unsere heutigen Beratungen einzugehen. Gleichzeitige erbiete ich für das Präsidium die Teilnahme, in allen jenen Angelegenheiten, die mit Rücksicht auf die drängenden Ereignisse die normale Behandlung in Sektions- und Plenarsitzungen nicht gestatten, die notwendigen Verfügungen zu treffen.

Die Ausführungen wurden mit lebhaftem Beifalle entgegengenommen. Der erste Kammersekretär Regierungsrat Dr. v. Tagenthal legte sodann den Bericht über die Kriegshilfeaktion der Kammer vor, deren Details im wesentlichen bereits bekannt sind. Regierungsrat v. Tagenthal stellte zunächst fest, daß die Kammer sich seit Beginn der Mobilisierung bemüht habe, Schwierigkeiten im Geld- und Kreditverkehr zu überwinden und die produktive und Handelstätigkeit im Gange zu erhalten, womit auch der Arbeitslosigkeit am wirksamsten vorgebeugt wird. Im weiteren Verfolge dieser Absicht hat nunmehr die Kammer die Initiative zu einer unmittelbaren praktischen Kriegshilfeaktion ergriffen und will auch die hierzu notwendige finanzielle Hilfe leisten. Die Kammer erkennt als eines der größten Hemmnisse für den ordentlichen Fortgang des Wirtschaftslebens die Kreditnot. Durch die von ihr angeregte Schaffung von Darlehensklassen durch den Staat kann hier in einem weiten Kreise Abhilfe getroffen werden. Um aber auch den mittleren Kreisen der Industrie, des Gewerbes und des Handels, denen diese Darlehensklassen nicht leicht zugänglich sein werden, die Möglichkeit zur Kreditbeschaffung zu geben, beabsichtigt die Kammer die Schaffung einer Kriegskreditbank, für welche sie selbst eine gewisse Garantieleistung übernehmen wird. Es sei zu erwarten, daß so wie in Berlin auch bei uns das notwendige Aktienkapital aufgebracht werden wird, und daß so wie die Wiener Bank bereit sein werden, sich in weitgehendem Maße hieran zu beteiligen, auch die kaufmännischen und industriellen Kreise in kürzester Zeit den erforderlichen Beitrag zeichnen werden. Es sei aber notwendig, daß der Kriegskreditbank von der Oesterreichisch-ungarischen Bank ein entsprechend großer Reeskontokredit eingeräumt werde. So wie die Deutsche Reichsbank der Großberliner Kriegskreditbank und zahlreichen anderen in Deutschland bereits entstehenden ähnlichen Unternehmungen einen Reeskontokredit in der fünffachen Höhe des verantwortlichen Kapitals eingeräumt habe, Redner glaubt zu der Hoffnung berechtigt zu sein, daß das Projekt der niederösterreichischen Handels- und Gewerbekammer bei der Oesterreichisch-ungarischen Bank verständnisvolle und wohlwollende Unterstützung finden werde. Für die kleinen Handels- und Gewerbetreibenden, denen nur durch Gewährung eines reinen unverzinslichen Personalkredits über die augenblicklich entstandenen Schwierigkeiten hinweggeholfen werden kann, wird von der Kammer ein Betrag von 500.000 Kronen zur Gewährung von Personalbarlehen gewidmet. Der Bericht schließt mit dem Antrage, die Kammer beschließe, eine Kriegshilfeaktion zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit einzuleiten und zu diesem Zwecke 1. die Initiative zur Gründung einer Kriegskreditbank zu ergreifen und für eine solche Bank eine Ausfallgarantie im Betrage von zwei Millionen Kronen zu übernehmen, 2. zur Gewährung von unverzinslichen Darlehen an Kleingewerbe- und Handelsbetriebe sowie für besondere Unterstützungszwecke aus Anlaß des Krieges den Betrag von 500.000 Kronen zu widmen, welche den Passabeständen der Kammer zu entnehmen, beziehungsweise budgetmäßig zu bebeden sind. Der Bericht wurde ohne Debatte mit großem Beifalle einstimmig genehmigt.